

Kontakt:

Anja Fuchs

Tel. +49 (0) 30 / 39 80 28 70

Fax +49 (0) 30 / 34 06 08 55 3

presse-boeb@binnenhafen.de

Bilderdownload:

www.binnenhafen.de/presse



Der große Traum, endlich selber einen Stapler zu fahren: Ibrahim Akca (19), Standortleiterin Claudia Strobel, Ümit Avcı (18), und Stefan Kosigk (19) (v. li. n. re.) freuen sich schon auf ihren Staplerschein. (Bild: Gelsen-Log.)

■ Gesucht wird: Fachkraft für Hafenlogistik Wir bilden aus!

Binnenhäfen sind Jobmotoren. Allein am Duisport, dem größten Binnenhafen Deutschlands, hängen 36.000 Arbeitsplätze. Dennoch: Fachkräfte für Hafenlogistik sind schwer zu bekommen. Das liegt am speziellen Arbeitsumfeld am Binnenhafen. Bahntransporte und LKW-Fahrten muss ein Hafenlogistiker ebenso organisieren können wie Verschiffungen übers Binnenschiff. Ein klassischer Speditionskaufmann ist da schnell überfordert. Nun gibt es einen neuen Ausbildungsgang: Der Hafen Gelsenkirchen bildet als erster Binnenhafen Deutschlands „Fachkräfte für Hafenlogistik“ aus.

„Derzeit besteht eindeutig Mangel an ausgebildeten Fachkräften, die im Hafen vielfältig einsetzbar sind“, berichtet Franz-Josef Grefrath, Prokurist im Hafen Gelsenkirchen. „Die Tätigkeiten im Hafen sind schlicht zu vielfältig und zu unterschiedlich – kommt jemand von einer klassischen LKW-Spedition zu uns, dann weiß er oft gar nicht, wo ihm der Kopf steht.“ Da auf dem freien Arbeitsmarkt trotz attraktiver Rahmenbedingungen einfach keine ausgebildeten Hafenprofis zu finden waren, hieß die Devise im Gelsenkirchener Hafen: Selbermachen! Seit Oktober 2006 lernen 16 junge Männer – Frauen haben sich im ersten Ausbildungsgang noch nicht beworben – alles das, was am Hafen zu wissen ist. Und das ist eine ganze Menge: Unter dem Begriff „Umschlag von Gütern“ kann am Hafen der Containerumschlag genauso gemeint sein wie der Massengüterumschlag. Und auch die Trimodalität des Binnenhafens, die Verknüpfung der Verkehrsträger Binnenwasserstraße, Schiene und Straße, erfordert umfangreiches Wissen von den Hafenlogistikern. „Unsere

Die Ausbildung zur „Fachkraft für Hafenlogistik“ ist eine überbetriebliche Ausbildung und dauert drei Jahre. Die Lehrlinge werden im Schulungszentrum der Kalka Bildungsgesellschaft für Technik und Kraftverkehr (Datteln) theoretisch auf ihre Aufgaben vorbereitet. Sie nehmen regelmäßig an Lehrveranstaltungen im Schiffer-Berufskolleg Rhein und dem Walter Rathenau-Berufskolleg Duisburg teil. Den Praxisteil absolvieren die Auszubildenden im Rahmen mehrerer Praktika am Hafen Gelsenkirchen und bei weiteren am Hafen angesiedelten Unternehmen. In die Ausbildung integriert sind der Gabelstapler- und Kranführerschein sowie der Ladungssicherungsnachweis nach VDI 2700a (DIN).

Kontakt:

Anja Fuchs
 Tel. +49 (0) 30 / 39 80 28 70
 Fax +49 (0) 30 / 34 06 08 55 3
 presse-boeb@binnenhafen.de

Bilderdownload:

www.binnenhafen.de/presse

Nachwuchs-Hafenlogistiker sollen am Ende ihrer dreijährigen Ausbildung in der Lage sein, selbstständig einen Ladungsvorgang abzuwickeln“, berichtet Ausbilderin Claudia Strobel von einer der Anforderungen.

Die Idee zum neuen Ausbildungsweg zur „Fachkraft für Hafenlogistik“ wurde inspiriert von der Ausbildung zum Seegüterkontrolleur, die bereits seit mehreren Jahren in den großen deutschen Seehäfen angeboten wird. „In Hamburg liegt der Fokus naturgemäß mehr auf den Bedürfnissen des Seeverkehrs. Die Dimensionen der Seecontainerschiffe sind noch einmal anders als am Binnenhafen. Auch die Abläufe unterscheiden sich von denen am Binnenhafen“, vergleicht Claudia Strobel die beiden Ausbildungswege.

Betätigungsfeld: Alle Binnenhäfen in Deutschland

Die Chancen für eine Weiterbeschäftigung im Anschluss an die Ausbildung sind für die 16 jungen Männer ausnehmend gut. Nicht nur im Gelsenkirchener Hafen und den dort angesiedelten Unternehmen sind fähige Fachkräfte gesucht, sondern an allen Binnenhäfen Deutschlands, berichtet Gelsen-Log-Geschäftsführer Günther Friedrich: „Gute und fähige Fachkräfte werden händeringend gesucht. In einem Binnenhafen müssen riesige Mengen von Gütern abgeladen, transportiert, gelagert und wieder aufgeladen werden. Daher können sich auf Binnenhäfen spezialisierte Profis gute Chancen ausrechnen, nach der Ausbildung einen festen Arbeitsplatz zu finden.“ Die Fachkräfte sind dabei nicht auf Gelsenkirchen oder das Ruhrgebiet festgelegt: Die Abläufe an den Binnenhäfen sind vergleichbar, den jungen Absolventen stehen die Tore an den Häfen in Deutschland offen. „In erster Linie geht es uns aber um die Ausbildung für unseren eigenen Bedarf am Hafen Gelsenkirchen – der ist schließlich groß genug“, so Franz-Josef Grefrath.



Azubis mit Hafen-Modell: Kadir Coban (20), Daniel Kruzinski (22) und Mohamed Benhaddaj (18) (v. li. n. r.) haben zusammen mit den anderen Auszubildenden zu Beginn ihrer Ausbildung liebevoll ein (fast) maßstabsgetreues Modell des Hafens angefertigt. (Bild: Gelsen-Log.)



Die Klasse im Schulungsraum. (Bild: Gelsen-Log.)